

Miszellen

Zur Überlieferung des Liber contra Wibertum Anselms von Lucca

Von

Claudia Märkl

Ernst Bernheim legte seiner Edition des Liber contra Wibertum Anselms von Lucca († 18. März 1086) drei Textzeugen zugrunde¹: die Hss. Admont, Stiftsbibliothek 162 (zweite Hälfte des 12. Jt.) und Mailand, Biblioteca Ambrosiana C 17 sup. (Ende des 15. Jh.) sowie die Editio princeps des Heinrich Canisius, *Antiquae lectionis tomus VI* (Ingolstadt 1604) S. 202 ff., die auf einem verlorenen Manuskript der Regensburger Dombibliothek beruht.

Diese drei Überlieferungen stammen von einer gemeinsamen Vorlage ab, was sich darin zeigt, daß hier auf den Liber contra Wibertum ein Text folgt, der fälschlich ebenfalls Anselm von Lucca zugewiesen wird, in Wahrheit jedoch die kürzere, von Ernst Sackur als A-Klasse bezeichnete Fassung des Libellus contra invasores et symoniacos Deusededit darstellt². Derselbe Überlieferungszusammenhang wird sichtbar in der Beschreibung, die ein Bibliothekskatalog aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. von einer früheren Handschrift des Karthäuserklosters S. Salvator in Erfurt gibt: *Duo libri Lucensis episcopi dicti Anselmi, primus est contra Wichetum (!) indebite sibi usurpantem episcopatum, secundus contra dicentes ecclesiam Christi subiacere potestati regali*³.

¹) Anselm von Lucca, Liber contra Wibertum, hg. von E. Bernheim, MGH Ldl 1 (1891) S. 517–528. Grundlegend für unsere Kenntnis der Überlieferung dieses Werks ist außer Bernheims Einleitung vor allem Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 3 (1931) S. 31 f. Weitere wichtige Arbeiten werden im folgenden an entsprechender Stelle genannt; neuere Literatur zur inhaltlichen Interpretation des Liber contra Wibertum und zu seinem Autor Anselm von Lucca findet sich zusammengestellt bei Cinzio Violante, Artikel „Anselmo da Baggio, Santo“, in: Dizionario biografico degli Italiani 3 (1961) S. 398 ff., besonders S. 405 f.; Walther Holtzmann, in: Wilhelm Wattenbach – Robert Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 3, Neuausgabe besorgt durch Franz-Josef Schmale (1971) S. 872 f. und Theo Kölzer, Artikel „Anselm von Lucca“, in: Lexikon des Mittelalters 1 (1980) Sp. 679 f.

²) In der Mailänder und der verlorenen Regensburger Hs. ist dieser Text mit *Incipit liber secundus* überschrieben; in der von Bernheim als beste Überlieferung bezeichneten Admonter Hs. trägt er keine Überschrift. Vgl. außer Bernheim, MGH Ldl 1 S. 517 f. vor allem Ernst Sackur, Zu den Streitschriften des Deusededit und Hugo von Fleury, NA 16 (1891) S. 349 ff. und dens. in der Vorrede zu seiner Edition des Libellus contra invasores et symoniacos, MGH Ldl 2 (1892) S. 293 ff. Zur Überlieferung dieser Schrift Deusededit vgl. W. Holtzmann (wie Anm. 1) S. 873 Anm. 63.